

LINZER FRAUENBÜRO  
Tätigkeitsbericht 2004

Frauenbüro



# INHALT

<b>1.</b>	<b>VORWORT</b>	<b>3</b>
<b>2.</b>	<b>DAS LINZER FRAUENBÜRO</b>	<b>9</b>
2.1.	Unser Motto	10
2.2.	Unser Team	10
2.3.	Das Frauenbüro innerhalb der städtischen Verwaltung	13
2.4.	Grundsätze – Aufgaben – Angebote	13
2.5.	Unsere Zielgruppen	14
2.6.	Beratungen / Statistik	14
<b>3.</b>	<b>TÄTIGKEITSBERICHT 2004</b>	<b>15</b>
<b>3.1.</b>	<b>Eigenprojekte bzw. Kooperationen des Linzer Frauenbüros</b>	<b>15</b>
	Internationaler Frauentag: Buchpräsentation „Linzer Stadtführerin“	15
	Selbstverteidigungskurse für Mädchen	16
	Buchpräsentation: „Uns hat es nicht geben sollen“	16
	„Internationaler Tag gegen Gewalt“ und „16 Tage gegen Gewalt an Frauen“	17
<b>3.2.</b>	<b>Projekte, an denen sich das Frauenbüro beteiligte</b>	<b>19</b>
	Girls' Day, 22.4.2004	19
<b>3.3.</b>	<b>Öffentlichkeitsarbeit</b>	<b>20</b>
	Pressekonferenzen	20
	Frauenbereich auf <a href="http://www.linz.at">www.linz.at</a>	21
<b>3.4.</b>	<b>Frauen-Netzwerke</b>	<b>22</b>
	Frauennetzwerk Exedra	22
	Frauenforum	22
	Vernetzung der Frauenbeauftragten der Städte	23
	Frauenausschuss des Städtebundes	23
	Linzer Gleichbehandlungskreis	23
	Frauen-Kulturstammtisch Linz	24
	Frauenpolitische Föderationsplattform	24
<b>4.</b>	<b>DER FRAUENAUSSCHUSS IM LINZER GEMEINDERAT</b>	<b>25</b>
<b>4.1.</b>	<b>Mitglieder und Ersatzmitglieder</b>	<b>26</b>
	Sitzungen	26
<b>4.2.</b>	<b>Vom Frauenausschuss initiierte Projekte – Umsetzung durch das Frauenbüro</b>	<b>27</b>
	Evamaus (Semesterferien: 16. – 20. Februar, Karwoche: 5. – 9. April)	27
	Marianne.von.Willemer.04 – Frauen.Netzkunst.Preis	28
<b>4.3.</b>	<b>Frauenaktionsplan</b>	<b>30</b>
<b>4.4.</b>	<b>Arbeitskreise des Frauenausschusses</b>	<b>30</b>
	Förderung von Frauen in Kunst und Kultur	30
	Gender Budget	30
	Weibliche Lehrlinge in männerdominierten Berufen	31
	Geschlechtersensible Edukation im Kindergarten	32

# VORWORT



Bürgermeister Dr. Franz Dobusch

## **Ja zur Chancengleichheit!**

Gleiche Möglichkeiten für Frauen und Männer in allen Bereichen des Lebens und gleicher Lohn für gleiche Arbeit sollten eigentlich eine Selbstverständlichkeit sein. Leider sieht die Realität anders aus. Der Einkommensnachteil von Frauen gegenüber Männern beträgt noch immer mehr als 35 Prozent.

Der Stadt Linz ist die Chancengleichheit ein großes Anliegen. Bereits Anfang der 90er Jahre wurden der Frauenausschuss und das Frauenbüro gegründet. Damit nahm die Landeshauptstadt eine absolute Vorreiterrolle ein. Erst seit der Statutänderung 2005 sind Städte zu einem Frauenausschuss verpflichtet.

Nach dem Motto „Frauenpolitik muss schon bei Mädchen anfangen und darf keine Generation auslassen“ realisierte das Frauenbüro zahlreiche Projekte von und für Frauen. Ich bedanke mich für die engagierte Arbeit und sichere auch weiterhin auf dem Weg zur Chancengleichheit meine Unterstützung zu.

**Dr. Franz Dobusch**

Bürgermeister der Landeshauptstadt Linz



Gemeinderätin Erika Rockenschaub, Vorsitzende des Frauenausschusses

### **Klare Parteilichkeit für Frauen!**

Der vorliegende Tätigkeitsbericht gewährt einen Einblick in die Aufgabenbereiche von Linzer Frauenbüro und Frauenausschuss. Die breit gefächerten Initiativen und Projekte legen dar, mit welchen verschiedenen Ansätzen der Benachteiligung von Frauen entgegengewirkt und Schritte in Richtung mehr Chancengleichheit gesetzt wurden:

Eigene Computerkurse, um das Selbstvertrauen der Mädchen zu stärken, geschlechtersensible Pädagogik gegen Rollenklischees im Kindergarten und der Marianne von Willemer-Preis zur Förderung von Künstlerinnen sind einige Beispiele für Projekte, die im Linzer Frauenausschuss entstanden sind. Darüber hinaus entwickelt das Frauenbüro selbstständig eigene Projekte und Ideen für Veranstaltungen.

Das politische Ziel ist es, Benachteiligungen von Frauen aufzuzeigen und abzubauen. Egal, in welchem Gremium der Stadt Linz Maßnahmen diskutiert und umgesetzt werden, es berührt und beeinflusst auch immer direkt die Lebens- und Arbeitssituation von Frauen. Daher müssen diese Auswirkungen schon in der Planungsphase berücksichtigt werden. Das macht die Arbeit in Frauenausschuss und Frauenbüro so abwechslungs- und umfangreich und verlangt Wissen zu den Themen Gesellschafts- und Sozialpolitik, Verwaltung, Stadtplanung sowie Kenntnisse in Geschlechterforschung und internationalen Richtlinien wie etwa Gender Budgeting.

Eine wichtige Säule des Frauenbüros ist sein Beratungsangebot. Bei Fragen, aber auch bei konkreten Ideen und Anliegen, die die Situation von Frauen betreffen, wenden sich die Linzerinnen an das Frauenbüro. Sie erhalten Fachinformation und persönliche Unterstützung. Viele Frauen schätzen die individuelle Betreuung, und mehr als einmal ist aus einer Beratung heraus ein Impuls für den Frauenausschuss entstanden. Somit nimmt das Frauenbüro eine wichtige Mittlerrolle zwischen den Linzer Frauen und der Politik wahr!

#### **GR<sup>in</sup> Erika Rockenschaub**

Vorsitzende des Frauenausschusses des Gemeinderates der Landeshauptstadt Linz



Präsidialdirektor Dr. Ernst Inquart

### **Frauenbüro – eine Anlaufstelle für alle Linzerinnen!**

Im 13. Jahr seines Bestehens ist das Linzer Frauenbüro ein fixer Bestandteil der Linzer Stadtverwaltung und aus dem städtischen Service- und Dienstleistungsangebot nicht mehr wegzudenken. Dreizehn Jahre Frauenarbeit, das sind dreizehn Jahre Einsatz für die Stadt Linz als Dreh- und Angelpunkt zwischen Bürgerinnen, Verwaltung und Politik. Das Linzer Frauenbüro setzt sich gemeinsam mit dem gemeinderätlichen Frauenausschuss Tag für Tag für eine geschlechtergerechte Gesellschaft und Frauenförderung ein. Ein höchst engagiertes Team arbeitet zielgerichtet, um nach wie vor bestehende Benachteiligungen von Frauen aufzuzeigen und zu beseitigen. Die Frauenbeauftragte verfolgt das Ziel, den Linzer Frauen die gleichen Chancen wie Männern zu bieten.

Der vorliegende Jahresbericht 2004 liefert ein eindrucksvolles Zeugnis von der umfangreichen Leistungsbilanz des Linzer Frauenbüros. Obwohl im Sinne einer sparsamen und schlanken Verwaltung geführt, ist das Frauenbüro mit mehr als 15 Veranstaltungen und eigenen Projekten im vergangenen Jahr ein wichtiger Impulsgeber für die Bewohnerinnen der Stadt Linz.

Durch die enge Zusammenarbeit mit den Linzer Frauenvereinen, mit Institutionen wie der Johannes Kepler-Universität Linz, durch seine Einbindung in den Frauenausschuss des Städtebundes und die Vernetzung mit den Frauenbüros der österreichischen Städte, stellt das Frauenbüro seine Arbeit auf eine breite Basis und macht damit Frauenthemen einer großen Öffentlichkeit zugänglich. Das Frauenbüro des Magistrats Linz arbeitet an der Überwindung von geschlechtsspezifischen Vorurteilen und Benachteiligungen und fördert das Empowerment von Frauen.

Viele Beispiele belegen, dass ein geschlechtergerechter Sprachgebrauch nötig ist. Obwohl „mehr Frau in der Sprache“ seit Jahren ein besonderes Anliegen des Linzer Frauenbüros ist, gibt es diesbezüglich noch einigen Handlungsbedarf. Gendergerechter Sprachgebrauch wird daher auch weiterhin „Thema“ des Linzer Frauenbüros sein.

All dies war und ist aber nur möglich durch die Kreativität den großen persönlichen Einsatz der Frauenbeauftragten und ihrer Mitarbeiterinnen. Ich wünsche auf diesem Weg auch in Zukunft viel Erfolg und danke für die gute Zusammenarbeit.

**Dr. Ernst Inquart**

Präsidialdirektor des Magistrats der Landeshauptstadt Linz

## 2. DAS LINZER FRAUENBÜRO

### Frauenbeauftragte Elvira Tomancok

Am 20. Oktober 2003 wurde mir die Funktion der Frauenbeauftragten der Stadt Linz und die Leitung des Linzer Frauenbüros übertragen.

Die Entscheidung, mich dieser Aufgabe zu stellen, hat große Veränderungen in meinem Privatleben und eine Umstellung mit sich gebracht. Ich stamme aus Wien und habe mit meinem Dienstantritt beim Magistrat Linz auch meinen Wohnsitz nach Linz verlegt. Die Stadt kannte ich bis zu diesem Zeitpunkt lediglich als Touristin, und außerdem hatte ich noch nie in einem Magistrat gearbeitet.

Die Erfahrungen in der parteiischen Arbeit mit und für Frauen und meinen feministischen Weltblick habe ich durch meine Arbeit in der autonomen Frauenbewegung erworben.

Zu meiner Freude über den Auftrag, mich um die Belange der Frauen dieser Stadt zu kümmern, mischte sich auch die Sorge, als Fremde in dieser Stadt, schwer den Einstieg zu finden.

Völlig unbegründet, wie sich herausstellte. Ich erhielt sowohl seitens des Magistrates, vor allem von Herrn Präsidialdirektor Dr. Ernst Inquart und meinen Mitarbeiterinnen Claudia Essenhofer und Brigitta Gschaider, aber auch von politischer Seite jede erdenkliche Unterstützung.

Als erstes bemühte ich mich, die Fraueneinrichtungen in Linz kennen zu lernen und Kontakte zur Johannes Kepler-Universität und zur Kulturszene zu knüpfen. Man begegnete mir in all diesen Institutionen mit Unvoreingenommenheit und großem Interesse, und dafür bedanke ich mich sehr herzlich.

Obwohl dieses Jahr für meine Einarbeitung vorgesehen war, können wir, dank der hohen Kompetenz und dem engagierten Einsatz von Claudia Essenhofer und Brigitta Gschaider, der Unterstützung von EntscheidungsträgerInnen aus Politik und Magistrat und der Linzer „Frauenszene“ auf ein recht produktives Jahr zurückblicken.

Der Themenschwerpunkt des Jahres war „Frauen und Technik“.

Diesem Motto folgend begannen wir das Jahr auch gleich mit dem beliebten „Evamaus-Computerkurs für Mädchen“. Der Marianne von Willemer Literaturpreis ist um die Kategorie „Frauen-Netzkunst-Preis“ erweitert worden und aus dem Arbeitskreis „Weibliche Lehrlinge in männerdominierten Berufen“ ist das Projekt „Geschlechtssensible Kleinkindpädagogik“ hervorgegangen.

Eine Reihe interessanter Veranstaltungen, die wir angeboten beziehungsweise mitgestaltet haben, und der Sprechtag der Frauenbeauftragten, der für alle Frauen offen ist, die ein Anliegen an die Stadt Linz haben, die sich zu frauenrelevanten Themen informieren möchten, oder die eine Auskunft oder Beratung brauchen, haben unsere frauenpolitische Arbeit abgerundet.

Ich freue mich, Ihnen eine Übersicht über die Tätigkeiten des Linzer Frauenbüros präsentieren zu dürfen und bedanke mich für die Unterstützung und die gute Zusammenarbeit.

**Elvira Tomancok**

Frauenbeauftragte der Stadt Linz

## 2.1 Unser Motto

### **„Frauenpolitik muss schon bei Mädchen anfangen und darf keine Generation auslassen“**

lautet das Motto des Linzer Frauenbüros.

Das Linzer Frauenbüro besteht seit 1992 und stellt ein wichtiges Bindeglied zwischen Frauen, Politik und Verwaltung dar. Durch das personelle und finanzielle Engagement des Linzer Frauenbüros werden viele Frauenprojekte in Linz ermöglicht.

Unser Ziel ist es, durch Engagement von und für Frauen, einen wesentlichen Beitrag zur tatsächlichen Chancengleichheit zu leisten.

## 2.2. Unser Team



Das Linzer Frauenbüro arbeitet teamorientiert, wobei der Hauptschwerpunkt nicht auf einer hierarchischen Organisationsstruktur, sondern vielmehr auf Kreativität und Eigenverantwortung der einzelnen Mitarbeiterinnen liegt.

Zur Planung des Tagesgeschäftes, Abklärung wichtiger Fragen und zum Ideen- und Informationsaustausch dient die tägliche Morgenbesprechung im Team.

Seit Anfang 2004 gibt es auch regelmäßige Besprechungen der Frauenbeauftragten mit Herrn Bürgermeister Dobusch und weiteren Stadtsenatsmitgliedern.

## DAS LINZER FRAUENBÜRO



**Elvira Tomancok, Frauenbeauftragte**

„Frauen, die nichts fordern, werden beim Wort genommen – sie bekommen nichts!“  
(Simone de Beauvoir)

### **Aufgaben:**

- Zuständigkeit und Verantwortung für das Aufgabengebiet „Frauenangelegenheiten“ sowie dessen Teilaspekte
- Vertretung der Stadt Linz in frauenspezifischen Belangen und Vertretung des Linzer Frauenbüros nach außen
- Leitung des Linzer Frauenbüros
- Konzeption und Festlegung der inhaltlichen Schwerpunktsetzungen des Frauenbüros
- Budgetplanung für die einzelnen Aufgabenbereiche, Budgeteinteilung, Budgetüberwachung
- Strategisches und operatives Controlling
- Strukturierung des Beratungsangebots des Frauenbüros
- Direkte Beratungstätigkeit für Bürgerinnen. Bei Bedarf weitergehende Unterstützung und Intervention
- Planung Öffentlichkeitsarbeit des Frauenbüros
- Mitwirkung und Unterstützung bei strukturpolitischen Entscheidungen, soweit sie Frauen betreffen z.B. Vertretung der Stadt Linz im Frauenausschuss des Österreichischen Städtebundes, Stellungnahmen, regelmäßiges Jour fix mit Stadtpolitikerinnen
- Federführung im Frauenausschuss des Linzer Gemeinderates
- Informationsaufbereitung und Evaluierung der Lebenssituation Linzer Bürgerinnen und Ableitung von Maßnahmen
- Projektleitung, Projektmanagement
- Expertinentätigkeit
- beratendes Mitglied bei der Gleichbehandlungskommission der Stadt Linz und im Mobilitätsausschuss des Linzer Gemeinderates
- Podiumsdiskussionen, Vorträge, Moderationen etc.



**Claudia Essenhofer, 30 Stunden Teilzeit**

**Projektarbeit**

„Mit Freude und positiv denkend an alles herangehen, dann gelingt es auch!“

**Aufgaben:**

- organisatorische und inhaltliche Projektarbeit (z.B. Buchpräsentationen, Selbstverteidigungskurse, Evamaus-Computerworkshop, Marianne.von.Willemer-Preis, Internationaler Tag gegen Gewalt, Frauenbereich auf [www.linz.at](http://www.linz.at))
- Betreuung und Teilnahme am Frauenforum



**Brigitta Gschaider, 30 Stunden Teilzeit**

**Assistenz**

„Männern ihre Rechte und nicht mehr!  
Frauen ihre Rechte und nicht weniger!“  
(Susan Anthony)

**Aufgaben:**

- Organisation
- Projektarbeit
- Koordination der verschiedensten Aufgaben des Frauenbüros



**Susanne Walcher (bis 18. Juni 2004 im Frauenbüro)**

„Der Entwicklungsgrad einer Gesellschaft ist an ihrer Einstellung Frauen gegenüber ablesbar.“  
(Charles Fourier)

**Aufgaben:**

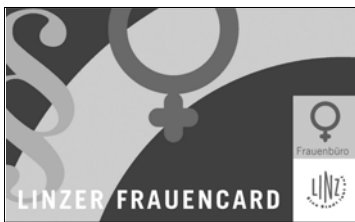
- Mitarbeit beim Relaunch der Frauenseiten auf [www.linz.at](http://www.linz.at)
- Erstellung von Textgrundlagen für Folder und Druckwerke
- Mitarbeit beim „Marianne.von.Willemer.04-Frauen.Netzkunst.Preis“ – Internetrecherchen und Kontaktaufnahme mit potentiellen Einreicherinnen

## 2.3. Das Frauenbüro innerhalb der städtischen Verwaltung

Als Nahtstelle zwischen Bürgerinnen, Verwaltung und Politik sind wir ressortübergreifend tätig. Das Frauenbüro hat innerhalb der städtischen Verwaltung eine inhaltliche und organisatorische Sonderposition: die Frauenbeauftragte hat Zugang zu allen Ausschusssitzungen als beratendes Mitglied und ist weisungsfrei. Es besteht das Recht auf Akteneinsicht und Informationsbeschaffung über alle Ämter. Formal dienstrechtlich ist sie dem Präsidiendirektor, politisch direkt dem Bürgermeister zugeordnet.

Das Frauenbüro als Impulsgeber: aus Gesprächen, Beratungen, Sitzungen etc. greift das Frauenbüro Ideen für Projekte bzw. Wünsche oder besondere Problemstellungen auf und leitet diese gegebenenfalls an den Frauenausschuss zur Beratung weiter. Damit erfüllt das Frauenbüro eine wichtige Mittlerrolle zwischen Bürgerinnen und Politik.

## 2.4. Grundsätze – Aufgaben – Angebote



Das Linzer Frauenbüro leistet innovative Arbeit für die Gleichstellung der Frau als wesentlicher Schritt in Richtung tatsächliche Gleichbehandlung und Chancengleichheit. Grundsatz unserer Arbeitsweise ist die klare Parteilichkeit für die Interessen und Bedürfnisse der Frauen sowie ihre Förderung bei der Entwicklung des eigenen Potentials und ihrer Stärken. Wir treten für die

Beseitigung struktureller Benachteiligungen ein und betreiben gezielt Frauenlobbying.

### Unsere Aufgaben und Arbeitsschwerpunkte:

- wir sind die Dienststelle des Linzer Frauenausschusses
- wir arbeiten ressortübergreifend und sind politisch direkt dem Bürgermeister unterstellt
- wir entwickeln Projekte und unterstützen Ideen, Vorschläge, Anliegen und Anregungen in frauenspezifischen Belangen
- wir bieten Projektberatung und –kooperation an
- wir beraten und vernetzen Vereine und Betriebe
- wir setzen gleichstellungspolitische Schwerpunkte um
- wir intervenieren bei generellen Frauenthemen
- durch Öffentlichkeitsarbeit erreichen wir Bewusstseinsbildung, Information und Sensibilisierung
- wir sind Ansprechpartnerinnen für alle Linzerinnen und bieten Erstberatung und bei Bedarf Weitervermittlung
- wir bieten Kontaktadressen zu Behörden, Institutionen, Vereinen etc.
- unsere Angebote sind kostenlos und anonym – Anzeigepflicht besteht nicht
- Neu eingeführt wurde ein eigener Sprechtag der Linzer Frauenbeauftragten: Elvira Tomancok steht den Linzerinnen jeden Montag von 14.00 bis 18.00 Uhr zur Verfügung. Darüber hinaus werden weitere Beratungstermine nach Vereinbarung vergeben.

## 2.5. Unsere Zielgruppen

Unsere Zielgruppe sind Linzerinnen aller Altersklassen und sozialen Schichten sowie Vereine und Organisationen, die sich gezielt mit Frauenthemen auseinander setzen. Wir haben für sämtliche Anliegen ein offenes Ohr, stehen mit Rat und Tat zur Seite und vermitteln bei Bedarf kompetente Ansprechpartnerinnen für die jeweiligen Problemstellungen.

Als Dienststelle des Magistrats Linz nimmt das Frauenbüro auch eine Vermittlerrolle zwischen Bürgerinnen, Verwaltung und Politik ein: wir greifen Anliegen auf, thematisieren sie bei den Zuständigen in Politik oder Verwaltung und bemühen uns um Lösungen.

## 2.6. Beratungen / Statistik

Thema	Anzahl
psychosoziale Beratung	212
Scheidungsberatung	357
Projektberatung	178
Diverses	192
<b>Summe</b>	<b>939</b>



### Scheidungsberatung:

Bei der Scheidungsberatung handelt es sich nicht um eine juristische sondern um eine ganzheitliche Beratung rund um das Thema Trennung. Im Bedarfsfall leiten wir unsere Klientinnen zur Klärung juristischer Details an die entsprechenden Beratungsstellen der Linzer Fraueneinrichtungen weiter.

Anfang 2004 wurde die Broschüre „Scheidung/Trennung – was nun“ neu aufgelegt und auch als downloadfähige Datei auf die Frauenseiten von [www.linz.at](http://www.linz.at) gestellt. Über Monate hinweg war sie klarer Spitzenreiter unter sämtlichen Downloads auf den Internetseiten des Magistrats.

## 3. TÄTIGKEITSBERICHT 2004

### 3.1. Eigenprojekte bzw. Kooperationen des Linzer Frauenbüros



#### INTERNATIONALER FRAUENTAG:

##### BUCHPRÄSENTATION „LINZER STADTFÜHRERIN“

Anlässlich des Internationalen Frauentags am 8. März 2004 lud das Linzer Frauenbüro in Kooperation mit dem autonomen Frauenzentrum zu einer Buchpräsentation ins Foyer des Alten Rathauses.

Im Rahmen der Veranstaltung wurde die „Linzer Stadtführerin“ von LISA & CO präsentiert. Das 172 Seiten starke Werk stellt eine wichtige Ergänzung zur Linzer Stadtgeschichte dar. In einer mehr als zweijährigen Arbeit wurden die Biographien historischer Frauenpersönlichkeiten, die in Linz gelebt, gewirkt und die Landeshauptstadt geprägt haben, gesammelt und „verortet“.

Mehr als 300 Gäste, Prominenz aus Politik und Wirtschaft sowie führende Persönlichkeiten aus der Frauenszene, darunter auch die ehemalige Frauenministerin Johanna Dohnal, folgten der Einladung und begaben sich, begleitet von einem umfangreichen künstlerischen Rahmenprogramm, auf einen „frauenspezifischen Stadtrundgang“.



Das Programm des Abends umfasste musikalische Darbietungen, einen Vortrag zum Thema Frauengeschichten in der Geschichte von Univ.-Prof.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Gabriella Hauch (Institut für Frauen- und Geschlechterforschung, Johannes Kepler Universität), eine Lesung aus der „Linzer Stadtführerin“ und Gesprächsrunden mit Vizebürgermeisterin Ingrid Holzhammer, Stadträtin Susanne Wegscheider, der Linzer Frauenbeauftragten Elvira Tomancok, Alison Brown (Obfrau des autonomen FRAUENZENTRUMS) und KommR Manfred Grubauer, Vorsitzender des Tourismusverbandes Linz.

### SELBSTVERTEIDIGUNGSKURSE FÜR MÄDCHEN: „ICH VERTEIDIGE MICH – ICH WEHRE MICH – ICH SCHÜTZE MICH – ICH SETZE GRENZEN – ICH SAGE NEIN“



Unter dem Motto „jedes Mädchen kann sich wehren – wir zeigen euch, wie!“ bot das Linzer Frauenbüro am 10. und 17. Dezember 2004 jeweils einen Selbstverteidigungskurs für Mädchen in den Altersgruppen von 10 bis 14 bzw. 14 bis 17 Jahren an.

In Form von Rollenspielen sollten die Mädchen Gefahrensituationen erkennen und rechtzeitig und vor allem richtig reagieren.

Das Erlernen entsprechender Abwehrtechniken gegen körperliche Angriffe war ebenso Teil des Programms wie auch psychologische Faktoren z.B. das Ansprechen von Tabuthemen und „peinlicher“ Ereignisse, sowie Techniken gegen beleidigende oder unanständige, schlüpfrige Bemerkungen.

Im Vorfeld der Veranstaltung wurden sämtliche Linzer Schulen und Jugendorganisationen kontaktiert, 24 Mädchen nahmen an dem vierstündigen Programm teil. Diese Selbstverteidigungskurse werden aufgrund des enormen Zulaufs fix in das Jahresprogramm des Frauenbüros aufgenommen und sollen in Zukunft auch erwachsenen Frauen zur Verfügung stehen.

### BUCHPRÄSENTATION: „UNS HAT ES NICHT GEBEN SOLLEN“



Im Rahmen einer gemeinsamen Veranstaltung des Linzer Frauenbüros und des AusländerInnen-Integrationsbeirates Linz in Kooperation mit „Ketani – Verein für Roma und Sinti“ wurde am 14. Dezember 2004 im Alten Rathaus das Buch „Uns hat es nicht geben sollen“ präsentiert.

In dem Buch „Uns hat es nicht geben sollen – Drei Generationen Sinti-Frauen erzählen“ (Herausgeber Dr. Laher, Verlag Steinmaßl) beschreiben Mutter, Tochter und Enkelin, wie es Roma und Sinti während der NS-Zeit in Oberösterreich ergangen ist. Behördenwillkür, „Zigeuner-Erlässe“, Internierung, Zwangssterilisation und Massenmord sind nur einige Stichworte.

Die Autorinnen sparen nichts aus, verzichten aber auf Schuldzuweisungen und einen anklagenden Ton.

Auf berührende Weise wird geschildert, wie es sich vor diesem Hintergrund leben und überleben ließ und wie der gewaltsame Tod fast der gesamten Familie auch Generationen später noch nachwirkt.

Stadtrat Klaus Luger, Elvira Tomancok, Frauenbeauftragte der Stadt Linz, und Tülay Tuncel, AusländerInnen-Integrationsbeirat Linz, konnten ca. 170 Gäste begrüßen, die die Gelegenheit hatten, im Rahmen einer faszinierend informativen, spannenden, erschütternden aber auch humorvollen Präsentation eine letztlich immer noch unbekannt gebliebene Minderheit und ein unrühmliches Kapitel der österreichischen Geschichte besser kennen zu lernen.

### „INTERNATIONALER TAG GEGEN GEWALT“ UND „16 TAGE GEGEN GEWALT AN FRAUEN“



Eine internationale Kampagne für die Anerkennung von Frauenrechten als Menschenrechte.

Das Linzer Frauenbüro spannte mit Unterstützung des autonomen Frauenzentrums, des Frauenhauses Linz und der Interventionsstelle gegen Gewalt in der Familie OÖ einen Veranstaltungsbogen vom 25. November bis 10. Dezember 2004, um auf die Bedrohung von Frauen durch männliche Gewalt aufmerksam zu machen.

Den Schlusspunkt der Kampagne bildet der 10. Dezember, seit 1948 der „Internationale Tag für Menschenrechte“.

#### Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen (25. November):

Dieser Tag erinnert an die hinterhältige Ermordung dreier Bürgerrechtskämpferinnen, die Schwestern Mirabal, die im Auftrag des Diktators Trujillo durch den dominikanischen Geheimdienst brutal erschlagen wurden.

#### VERANSTALTUNGEN ZUM 25. NOVEMBER 2004:

##### ■ Pressekonferenz zum Thema Gewalt gegen Frauen, 24. November 2004

Mit Landesrätin Dr.<sup>in</sup> Silvia Stöger, GR<sup>in</sup> Erika Rockenschaub, Vorsitzende des Frauenausschusses, Elvira Tomancok, Frauenbeauftragte der Stadt Linz und Expertinnen aus den Einrichtungen autonomes Frauenzentrum, Frauenhaus Linz, Interventionsstelle gegen Gewalt in der Familie und Verein FIFTITU% – Vernetzungsstelle für Frauen in Kunst und Kultur in OÖ.

##### ■ Bundesweite Fahnenaktion:

An zahlreichen öffentlichen Gebäuden im gesamten Bundesgebiet wurden Flaggen mit der Aufschrift „frei leben ohne gewalt“ gehisst.

Bürgermeister Dr. Franz Dobusch hisste gemeinsam mit Frauenlandesrätin Dr.<sup>in</sup> Silvia Stöger, Vizebürgermeisterin Ingrid Holzhammer, GR<sup>in</sup> Erika Rockenschaub, Frauenbeauftragter Elvira Tomancok und Vertreterinnen der Fraueneinrichtungen vor dem Alten Rathaus die Flagge „frei leben ohne gewalt“.

## TÄTIGKEITSBERICHT 2004

### ■ **White Ribbon:**

Eine internationale Kampagne von Männern gegen Gewalt an Frauen. Durch das Tragen einer kleinen weißen Schleife geben Männer durch ihr eigenes Verhalten ein Beispiel und fordern andere dazu auf, keine Gewalt gegen Frauen auszuüben.

**Bürgermeister Dr. Franz Dobusch schloss sich der Kampagne an** und steckte sich am 25. November 2004 das White Ribbon öffentlich an, um seine Haltung gegen Gewalt an Frauen zu zeigen und andere Männer aufzufordern, es ihm gleichzutun.

### ■ **„Antonias Welt“** – Filmvorführung im Movimiento

#### **ABSCHLUSSVERANSTALTUNG DER 16 TAGE GEGEN GEWALT:**

#### **Finissage der Ausstellung „Verborgene Frauen“ am Internationalen Tag der Menschenrechte (10. Dezember 2004)**

Unter dem Titel „Verborgene Frauen“ fand im Alten Rathaus eine Ausstellung des Vereins FIFTITU% statt. Im Zuge der Finissage am 10. Dezember 2004 wurden Lebensläufe und Arbeiten von Künstlerinnen präsentiert, deren Werke unter einem männlichen Pseudonym veröffentlicht oder gar von Brüdern, Ehemännern und falschen Freunden vereinnahmt wurden.

Frau Dr.<sup>in</sup> Lisa Fischer hielt einen Vortrag zum Thema „Verborgene Frauen“ mit dem Titel „Deckname männlich – Produkt weiblich – Künstlerinnen und die Funktion männlicher Pseudonyme – eine unendliche Geschichte“.

### 3.2. Projekte, an denen sich das Frauenbüro beteiligte

#### GIRLS' DAY, 22. 4. 2004

Auch im Jahr 2004 beteiligte sich der Magistrat der Landeshauptstadt Linz unter Federführung des Frauenbüros an der Aktion „Girls' Day – Töchter nutzen Chancen“. Mädchen sollte die Gelegenheit geboten werden, auch männerdominierte und technische Berufe kennen zu lernen und letztlich in ihre Berufswahl mit einzubeziehen. Denn auch heute noch wählt mehr als die Hälfte aller weiblichen Lehrlinge aus nur drei Berufen: Bürokauffrau, Einzelhandelskauffrau und Friseurin.



#### Am 22. April 2004 hieß es für die Teilnehmerinnen: Werkbank statt Schulbank!

Der Magistrat und das Allgemeine öffentliche Krankenhaus der Stadt Linz boten die Gelegenheit, Einblick in verschiedene Berufe zu nehmen. Einen Tag lang konnten sich 17 Mädchen im Alter von 13 bis 18 Jahren im Bereich der Stadtverwaltung über die Berufsfelder Bauwesen, Bautechnik und Baunebengewerbe, Chemielabortechnik, EDV-Technik, Gärtnerei und Landschaftsgärtnerei ein Bild machen. Im AKh Linz hatten insgesamt 20 Mädchen die Gelegenheit, sich über die vielfältigen Berufsbilder in einem Krankenhaus zu informieren. Besonderes Interesse bestand an der 2. Chirurgischen Abteilung, der HNO, der Mund-Kiefer- und Gesichtschirurgie, der Onkologie, der Neurologie, Dermatologie, Unfallabteilung und der Gynäkologischen Abteilung, wo die jungen Damen mit auf Visite gingen, Operationssäle besichtigten oder medizinisch-technische Geräte erklärt bekamen. Auch die Ambulanz stand auf dem Tagesprogramm.

In einem abschließenden Evaluierungs-Gespräch mit Frauenbeauftragter Elvira Tomancok schilderten die Mädchen ihre Eindrücke, und erklärten, was ihnen besonders gut gefallen hatte, aber auch, was man besser hätte machen können.

Die Rückmeldungen zum Girls' Day waren durchwegs positiv – allerdings konnte sich aber kein einziges Mädchen vorstellen, den gezeigten Beruf später einmal selbst zu ergreifen.

## 3.3. Öffentlichkeitsarbeit

Pressekonferenzen	Medienservices	Eigene Druckwerke
3	25	11
		Scheidungsberater, Folder Frauenbüro, Frauencard, Folder Evamaus, Folder Willemer (Ausschreibung und Preisverleihung), Mädchen und Technik, Buchpräsentation Frauentag, Buchpräsentation Sinti, 16 Tage gegen Gewalt, Selbstverteidigungskurse

### PRESSEKONFERENZEN

#### ■ „Das Frauenbüro und seine Schwerpunkte“, 10. Februar 2004

Am 10.2.2004 stellte die neue Frauenbeauftragte Elvira Tomancok sich und ihre Arbeitsschwerpunkte in einer Pressekonferenz mit dem Titel „Lobby für alle Frauen“ vor.

Gemeinsam mit der Vorsitzenden des Linzer Frauenausschusses, GR<sup>in</sup> Erika Rockenschaub, präsentierte die Linzer Frauenbeauftragte den Frauenausschuss hinsichtlich seiner Zusammensetzung, seiner Aufgaben des Frauenausschusses im Linzer Gemeinderat, sowie der wichtigsten Meilensteine der letzten Jahre (Linzer Frauengesundheitszentrum, Frauenförderprojekt im Magistrat Linz, Marianne von Willemer-Preis, Frauenaktionsplan, frauengerechtes Wohnen, Kulturentwicklungsplan).

Weitere wesentliche Punkte waren die Präsentation der Arbeitsschwerpunkte und Zielsetzungen des Linzer Frauenbüros (Erstanlaufstelle für Probleme oder Anliegen, Förderung von Frauenlobbying, Gleichstellung und Förderung von Frauen, Beseitigung struktureller Benachteiligung, Projekt-Kooperationen für Vereine, Beratung und Unterstützung von Interessentinnen ...).

Im Rahmen der Pressekonferenz wurden auch die Projekte für das Jahr 2004 vorgestellt: Computerprojekt Evamaus, Neukonzipierung des Marianne von Willemer-Preises, Initiativen des Arbeitskreises „Weibliche Lehrlinge in männerdominierten Berufen“, Girls' Day 2004 sowie ein umfangreiches Relaunch der Frauenseiten auf [www.linz.at](http://www.linz.at).

#### ■ Pressekonferenz Verleihung Willemerpreis, 27. September 2004 (siehe Seite 29)

#### ■ Pressekonferenz „Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen“, 24. November 2004 (siehe Seite 17)

FRAUENBEREICH auf [www.linz.at](http://www.linz.at)



In der ersten Hälfte des Jahres 2004 wurde der Frauenbereich auf [www.linz.at](http://www.linz.at) komplett überarbeitet. Zusätzlich zu den bereits vorhandenen Seiten wurde eine völlig neue Startseite ([www.linz.at/frauen/aktuell](http://www.linz.at/frauen/aktuell)) gestaltet, welche den BesucherInnen gleich auf den ersten Blick Informationen über aktuelle Veranstaltungen, Projekte und Initiativen des Frauenbüros bietet. Neuerschienene Druckwerke – etwa die Broschüre „Scheidung / Trennung – was nun?“ – können ebenfalls gleich im Eingangsbereich online heruntergeladen werden.

Ein weiterer Schwerpunkt des Relaunches der Frauenseiten lag auf der Schaffung eines eigenen Seiten-Komplexes für den Marianne von Willemer Preis, in dem sich Informationen über die aktuelle Ausschreibung samt aller wesentlichen Dokumente zum Downloaden, aber auch ein Überblick über die Willemer-Preise der vergangenen Jahre, über Preisträgerinnen und prämierte Einreichungen befinden.

Ebenfalls neu ist der erweiterte Service-Bereich auf den Frauenseiten. Dieser beinhaltet nun umfangreiche Informationen zu sämtlichen frauenrelevanten Themen und Lebensbereichen, von „Alleinverdienerinnen“ bis „Wohnbeihilfe“.

Ein besonderer Wert wurde auf die Funktion des Frauenbüros als Drehscheibe bzw. Vernetzungsstelle zwischen Frauenorganisationen und -vereinen gelegt. Daher liegt ein großer Schwerpunkt der neugestalteten Frauenseiten auf der umfangreichen Sammlung frauenspezifischer Links, wobei der Hauptanteil der präsentierten Vereine und Organisationen im Großraum Linz angesiedelt ist. Interessierte BesucherInnen sollen damit verleitet werden, sich auf einen virtuellen Rundgang durch das umfangreiche Angebot an frauenspezifischen Internetseiten zu begeben und Neues zu entdecken.

Der Scheidungsberater des Frauenbüros ist übrigens über Monate hinweg Spitzenreiter bei den downgeloadeten Seiten auf [www.linz.at](http://www.linz.at).

## 3.4. Frauen-Netzwerke

Eine wichtige Zielsetzung des Linzer Frauenbüros ist die Schaffung von Frauen-Netzwerken. Während die Netzwerkbildung von Männern bereits eine Jahrtausende alte Tradition hat, beginnen die Frauen erst langsam, Seilschaften zu bilden und deren Vorteile zu nutzen. Das Linzer Frauenbüro hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Linzerinnen bei der Gründung von Netzwerken zu unterstützen und einen Beitrag für die Vernetzung von Fraueneinrichtungen zu leisten.

- n Frauennetzwerk Exedra
- n Frauenforum
- n Vernetzung der Frauenbeauftragten der Städte
- n Frauenausschuss des Städtebundes
- n Linzer Gleichbehandlungskreis
- n Frauenkulturstammtisch Linz
- n Föderationsplattform der Frauenministerin

### **FRAUENNETZWERK EXEDRA**

Exedra (griech.: „Nische“) wurde auf Initiative der Linzer Frauenbeauftragten im Juli 2004 gegründet. Exedra vernetzt Frauen ab 45 mit den verschiedensten sozialen und beruflichen Hintergründen. Netzwerktreffen finden am dritten Dienstag jedes zweiten Monats statt, wobei neben der Informationsschiene über die verschiedenen Tätigkeitsbereiche der einzelnen Netzwerkfrauen, gezielt auch dem Ideen- und Gedankenaustausch ein breiter Raum gegeben wird.

#### **Vernetzungstreffen und Programm:**

9.7.2004: Vernetzungstreffen plus Vortrag „Frauen ab 45“ mit Dr.<sup>in</sup> Beate Hofstadler (Autorin der Studie „Frauen ab 50 in Oberösterreich“)

21.9.2004: Vernetzungstreffen Gh. Keintzl – Gründung des Frauennetzwerks Exedra, Festlegung Themenwünsche für kommende Treffen

16.11.2004: Netzwerktreffen mit Ausstellungseröffnung von Frau Monika Pichler im Foyer des Kulturreferenten Vbgm Dr. Watzl

### **FRAUENFORUM**

Das Frauenforum ist ein monatlich stattfindendes Vernetzungstreffen von Vertreterinnen verschiedener Linzer Fraueneinrichtungen aus dem Sozialbereich, welches abwechselnd von den einzelnen Vereinen organisiert und durchgeführt wird. Es dient dem gegenseitigen Austausch von Informationen und Erfahrungen.

## TÄTIGKEITSBERICHT 2004

Ziel des Frauenforums ist die Behandlung frauenrelevanter Themen sowie die Organisation und Durchführung von Frauenprojekten und Aktivitäten im Bereich Frauenarbeit.

Am 20.3.2004 wurde das Frauenforum durch das Linzer Frauenbüro organisiert: Frauenbeauftragte Elvira Tomancok empfing rund 20 Vertreterinnen frauenspezifischer Linzer Einrichtungen im Pressezentrum des Alten Rathauses.

Dabei wurde das Linzer Frauenbüro im Rahmen einer PowerPoint-Präsentation vorgestellt, welche Arbeitsweise und Schwerpunktsetzung, Stellung innerhalb der Stadtverwaltung sowie Themen und Arbeitsweise des Frauenausschusses beinhaltete.

Weitere Themen waren geplante Veranstaltungen im Jahr 2004, Möglichkeiten für verstärkte Zusammenarbeit im Projektbereich und Allfälliges.

### **VERNETZUNG DER FRAUENBEAUFTRAGTEN DER STÄDTE**

Die österreichweite Zusammenarbeit der Frauenbeauftragten der Städte wurde im Jahr 2004 ins Leben gerufen. Bei den zweimal jährlich stattfindenden Treffen werden städteübergreifende Thematiken, Möglichkeiten verstärkter Zusammenarbeit und sich daraus ergebende Synergien diskutiert.

Darüber hinaus sind österreichweite gemeinsame Veranstaltungen in Planung.

### **FRAUENAUSSCHUSS DES STÄDTEBUNDES – Vernetzung der Städte in Frauenangelegenheiten**

Der Frauenausschuss des Städtebundes hat sich unter anderem zum Ziel gesetzt, die Vernetzung der einzelnen Mitglieder in Sachen Gender Budgeting zu verbessern und Leitfäden für die praktische Umsetzung zu liefern. Ziel des Frauenausschusses in der Thematik Gender Budgeting ist es, die Vernetzung zwischen den Städten zu verbessern und entsprechende Handlungsanleitungen für die Praxis zu liefern. Der Österreichische Städtebund hat sich gerade im zu Ende gegangenen Österreich-Konvent für die Umsetzung von Gender Budgeting eingesetzt.

### **LINZER GLEICHBEHANDLUNGSKREIS**

Der Linzer Gleichbehandlungskreis setzt sich aus Gleichbehandlungsbeauftragten aus Linzer Betrieben, der Linzer Stadtverwaltung, verschiedener Körperschaften öffentlichen Rechts und Institutionen, der Gleichbehandlungsanwältin und der Linzer Frauenbeauftragten zusammen. Er tagt unregelmäßig und befasst sich mit rechtlichen Aspekten der Gleichstellung, Themen wie z.B. sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz, organisiert Symposien und dient dem Austausch zwischen den Vertreterinnen der einzelnen Firmen, Organisationen und Institutionen.

### **FRAUEN-KULTURSTAMMTISCH LINZ**

Dient der Vernetzung am Kulturleben der Stadt Linz interessierter Frauen, Künstlerinnen und Expertinnen aus den verschiedenen Kulturinitiativen. Treffen finden alle zwei Monate statt.

### **FRAUENPOLITISCHE FÖDERATIONSPLATTFORM (Bundesministerium für Gesundheit und Frauen)**

Eine Vernetzung verschiedenster Frauenreferate und -büros der Städte und Länder, der Gleichbehandlungsanwaltschaften und Vertreterinnen der Politik – initiiert durch das Frauenministerium.

Durch Kooperation und Austausch zwischen Bund, Ländern und Gemeinden sollen Frauengelegenheiten effizient und übergreifend behandelt werden.

Die Frauenpolitische Föderationsplattform tagt zweimal im Jahr.

## 4. DER FRAUENAUSSCHUSS IM LINZER GEMEINDERAT



v.l.n.r.: GR<sup>in</sup> Erika Wundsam, GR<sup>in</sup> Cornelia Polli, GR<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Elisabeth Sittenthaler, GR<sup>in</sup> Erika Rockenschaub, GR<sup>in</sup> Karin Hörzing, GR<sup>in</sup> Elfriede Kiesewetter, GR<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Maria Buchmayr, GR<sup>in</sup> Ute Klitsch, GR<sup>in</sup> Claudia Hahn

## DER FRAUENAUSSCHUSS IM LINZER GEMEINDERAT

In den 90er-Jahren ein absolutes Novum, ist der Frauenausschuss heute zur einem fixen Bestandteil der Linzer Kommunalpolitik geworden und wurde im Zuge der letzten Novelle auch im Statut der Landeshauptstadt verankert. Keinem Stadtsenatsmitglied zugeordnet, als übergeordneten Referenten nur dem Bürgermeister gegenüber verantwortlich, behandelt der Frauenausschuss Querschnittsmaterien aus allen verschiedenen politischen Ressorts und kann in alle Belange eingreifen.

### 4.1. Mitglieder und Ersatzmitglieder

#### SPÖ

GR<sup>in</sup> Erika Rockenschaub (Vorsitzende)  
GR<sup>in</sup> Claudia Hahn  
GR<sup>in</sup> Karin Hörzing  
GR<sup>in</sup> Elfriede Kiesewetter (Vors. Stv.)  
GR<sup>in</sup> Erika Wundsam  
GR<sup>in</sup> Karin Bergmann (Ersatzmitglied)  
GR<sup>in</sup> Helga Eilmsteiner (Ersatzmitglied)  
GR<sup>in</sup> Regina Fechter-Richtinger (Ersatzmitglied)  
GR<sup>in</sup> Elfriede Kalod (Ersatzmitglied)  
GR<sup>in</sup> Ana Martincevic (Ersatzmitglied)

#### ÖVP

GR<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Elisabeth Sittenthaler  
GR<sup>in</sup> Dir. Cornelia Polli  
GR<sup>in</sup> Waltraud Kaltenhuber (Ersatzmitglied)  
GR<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Christa Schacht (Ersatzmitglied)

#### Grüne

GR<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Maria Buchmayr  
GR<sup>in</sup> Ursula Roschger (Ersatzmitglied)

#### FPÖ

GR<sup>in</sup> Ute Klitsch (beratendes Mitglied)

#### SITZUNGEN

8. Jänner 2004: konstituierende Sitzung  
18. März 2004  
27. Mai 2004  
16. September 2004  
18. November 2004

### 4.2. Vom Frauenausschuss initiierte Projekte – Umsetzung durch das Frauenbüro

EVAMAUS (Semesterferien: 16. – 20. Februar, Karwoche: 5. – 9. April)



Evamaus ist ein Computerworkshop speziell für Mädchen im Alter von 8 bis 12 Jahren. Ziel dieses Kurses ist es, Mädchen auf spielerische Art und Weise im Umgang mit der EDV zu schulen.

Nach dem Motto „was Buben können, können wir Mädchen schon längst“ konnten die Mädchen unter der fachkundigen Anleitung von Studentinnen der Linzer Kunstuniversität ihr eigenes Briefpapier samt Visitenkarten gestalten, T-Shirts bedrucken, im Internet surfen und e-mails versenden. Auch die Erforschung des Innenlebens mit Schraubenzieher und Kombizange stand auf dem Programm!

Am letzten Kurstag des Februar-Turnus fand in den Räumen der Linzer Kunstuniversität ein großes Evamaus-Abschlussfest statt, bei dem die Mädchen ihren Eltern, Geschwistern und Freundinnen ihre Arbeiten präsentieren konnten.



Im Jahr 2004 bot das Frauenbüro in Kooperation mit der Kunstuniversität Linz insgesamt 2 Evamaus-Workshops an, die innerhalb von wenigen Tagen ausgebucht waren. Aufgrund des großen Andranges für den Kurs in der Semesterwoche (16. bis 20. Februar 2004) musste das Frauenbüro eine Warteliste anlegen und zahlreiche Mädchen auf einen zweiten Kurs in der Karwoche (5. bis 9. April 2004) vertrösten.

An den beiden Kursen nahmen insgesamt 48 Mädchen teil.

Das Echo auf die Evamaus-Workshops seitens der teilnehmenden Mädchen und ihrer Eltern ist so gut, dass das Frauenbüro – auch angesichts der hohen Nachfrage nach freien Plätzen – die Evamauskurse auch künftig mehrmals im Jahr anbieten wird.

Denn „Evamaus“ ist bereits ein fixer Bestandteil des Linzer Ferienprogramms geworden.

### MARIANNE.VON.WILLEMER.04 – FRAUEN.NETZKUNST.PREIS



Seit dem Jahr 2000 stiftet die Stadt Linz im Gedenken an die Autorin und Briefpartnerin Johann Wolfgang von Goethes, die aus Linz stammende Marianne von Willemer – geborene Jung – einen Preis für Frauen-Kunst, der mit 3.600 Euro dotiert ist.

Ursprünglich als „Marianne von Willemer-Preis“ eingeführt und bis dato zweimal vergeben, wurden 2004 die Modalitäten geändert. Anstelle des Zweijahresrhythmus gibt es ab 2004 eine jährliche Ausschreibung, jedoch getrennt in die Sparten „Literatur“ und „Netzkunst“.

#### Das Internet war das Medium des „Marianne.v.Willemer.Preises.2004“.

Neben der künstlerischen Qualität war auch die spezifische Nutzung des Mediums selbst ein Bewertungskriterium.

Mehrere hundert Einzelpersonen und Institutionen aus dem Bereich Medienkunst (Universitäten, Fachhochschulen, Netzkunst-Plattformen) wurden vom Frauenbüro kontaktiert und eingeladen, sich am diesjährigen Willemer-Preis zu beteiligen.

Aufgrund des hohen Andranges und mehrerer diesbezüglicher Anfragen musste die Ausschreibungsfrist, ursprünglich datiert mit 31. Mai, um weitere zwei Wochen auf 15. Juni 2004 verlängert werden.

Insgesamt 65 Arbeiten, die auf innovative Weise mit dem Internet und seinen vielfältigen Möglichkeiten umzugehen versuchen, wurden eingereicht.

Die Fachjury setzte sich aus Expertinnen im Bereich „Neue Medien – Kunst“ zusammen:

- Karin Bruns, Professorin für Medientheorie an der Kunstuniversität Linz
- Uschi Reiter, Künstlerin und Gestalterin im Bereich Neuer Medien
- Christa Sommerer, Professorin für Interface Cultures an der Kunstuniversität Linz
- Elisabeth Stiftinger, Webkoordinatorin der Stadt Linz.

#### Preisträgerinnen:

Prämiert mit dem „Marianne.v.Willemer – Frauen.Netzkunst.Preis“ wurde das Projekt <http://pia.mur.at> der Netzkünstlerin Anita Elisabeth Hofer aus Graz.

#### Projektbeschreibung:

PIA ermöglicht erstmals Privatpersonen, verschiedenste Klangmaterialien wie Musik, Sprache oder Geräusche über leistungsstarke Lautsprecheranlagen an öffentlichen Plätzen, wie etwa Schwimmbädern oder Bahnhöfen, zu bestimmten Terminen ausstrahlen zu lassen.

## DER FRAUENAUSSCHUSS IM LINZER GEMEINDERAT

Bei dem virtuellen Speakers Corner erfolgt der Zugang über das Internet. Die Liste der Ausstrahlungsorte ist überregional und beliebig erweiterbar. Aus dem gesamten empfangenen akustischen Material werden zufallsgenerierte Konzerte erstellt und zu bestimmten Zeiten aufgeführt. Diese „Konzerttermine“ können ebenfalls über das Webinterface kommuniziert werden.

Die Idee zu PIA entstand während eines Vietnamaufenthaltes, wo um 6 Uhr Früh auf öffentlichen Plätzen über Lautsprecheranlagen Anleitungen zur Morgengymnastik geplärrt wurden. Der künstlerisch subversive Ansatz von Anita Hofer: „Die enge und in sich geschlossene Internet community soll unter Nutzung öffentlicher Lautsprecheranlagen mit der Übertragung privater Botschaften durchbrochen werden“.

Den Projekten e@atest.at; e@sil; von Frau Mag.<sup>a</sup> Evamaria Trischak, Wien und <http://www.femalepressure.net> von Frau Susanne Kirchmayr sprach die Jury ihre Anerkennung aus. Am 27. September 2004 wurden die Preisträgerinnen in Form einer Pressekonferenz präsentiert.

Die feierliche Preisverleihung fand am 5. Oktober 2005 im Sky Loft des Ars Electronica Centers Linz statt. Jurorin Mag.<sup>a</sup> Uschi Reiter hielt die Laudatio.



Susanne Kirchmayr,  
Evamaria Trischak,  
Anita Hofer (Siegerin)

### Öffentlichkeitsarbeit:

- Folder zum Willemer-Preis 2004  
(wurde an insgesamt 4.000 Personen und Institutionen verschickt)
- Eigener Bereich ([www.linz.at/willemerpreis.asp](http://www.linz.at/willemerpreis.asp)) auf der Homepage der Stadt Linz bot umfangreiche Hintergrundinformationen zum diesjährigen Willemerpreis inklusive Bewerbungsmodalitäten, technische Details zu Einreichung, Urheberschaftserklärung und Folder zum Downloaden
- Mehrere hundert Kontaktaufnahmen per Telefon und e-mail zu Netzkünstlerinnen, ExpertInnen aus dem Bereich Netzkunst, Medienkunst-Plattformen, Universitäten und Fachhochschulen durch das Linzer Frauenbüro
- Medienservices API: 22.3., 29.3., 8.4., 13.5., 27.5., 27.9. und 5.10.2004
- Medienberichterstattung im ORF Oö., in diversen Printmedien sowie in Online-Medienplattformen im In- und Ausland (Die Standard, usw.)

## 4.3. Frauenaktionsplan

Chancengleichheit und Gleichbehandlung sind der Stadt Linz und ihren Organen ein wichtiges Anliegen. Der Frauenausschuss des Gemeinderates und das Frauenbüro haben hierzu einen eigenen Frauenaktionsplan ausgearbeitet.

Wesentliche Schwerpunkte sind langfristige Maßnahmen zur Förderung des Zugangs von Mädchen und Frauen zu technischen Bereichen, Chancengleichheit im Berufsleben sowie Förderung von Frauen in Kunst und Kultur.

Die Realisierung der Maßnahmen wird durch das Linzer Frauenbüro forciert. Ein Teil ist bereits umgesetzt. Diese Maßnahmen erstrecken sich über mehrere Jahre und ergänzen das bereits bestehende, umfangreiche Angebot des Linzer Frauenbüros.

## 4.4. Arbeitskreise des Frauenausschusses

- Förderung von Frauen in Kunst und Kultur (Sitzungen bei Bedarf)
- Gender Budget (im Jahr 2004 eingerichtet)
- Weibliche Lehrlinge in männerdominierten Berufen
- Geschlechtersensible Kleinkindpädagogik

### FÖRDERUNG VON FRAUEN IN KUNST UND KULTUR

Mitglieder dieses Arbeitskreises sind einerseits Politikerinnen, andererseits Künstlerinnen sowie die Frauenbeauftragte der Stadt Linz. Die jährliche Evaluierung der „Linz Kultur“ wird durch den Frauenausschuss begutachtet, dieser gibt auch eine Stellungnahme im Gemeinderat ab. Der Arbeitskreis „Förderung von Frauen in Kunst und Kultur“ leistete außerdem wesentliche Beiträge für den Linzer Kulturentwicklungsplan:

- Einbindung der Interessen von Künstlerinnen
- Aufnahme des Kapitels Symmetrie der Geschlechter

### GENDER BUDGET

Der finanzielle Haushalt einer Kommune, das heißt der Vergabeplan für öffentliche Mittel, ist ein in Zahlen gegossenes politisches Programm. Budgetpolitik ist demzufolge Gesellschaftspolitik; hier setzt, „Gender Budget“ an, eine Strategie, mit deren Hilfe die Budgetplanung von Kommunen auf ihre Auswirkungen auf die Geschlechter überprüft werden kann. Untersucht wird der Mitteleinsatz der Öffentlichen Hand hinsichtlich seiner Wirkung auf das Geschlechterverhältnis, auf den Zugang von Frauen und Männern zu öffentlichen Dienstleistungen, auf die unbezahlte Haus- und Familienarbeit von Frauen und Männern und auf die Erwerbsarbeit.

Gemäß der EU-Richtlinie für Gender Budgeting befasst sich der Linzer Frauenausschuss mit diesem Thema und bildete im Jahr 2004 den Arbeitskreis „Gender Budget“.

Am 15. November 2004 fand im Neuen Rathaus eine Informationsveranstaltung über „Gender Budgeting“ für die Spitzen aus Politik und Verwaltung des Magistrats Linz statt.

## DER FRAUENAUSSCHUSS IM LINZER GEMEINDERAT

Frau MMag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Gabriele Michalitsch von der Wirtschaftsuniversität Wien hielt ein Referat zum Thema. Unter den Anwesenden: Vizebürgermeisterin Ingrid Holzhammer, Finanzstadtrat Mayr, Gemeinderätinnen aller Fraktionen, Magistratsdirektor Dr. Erich Wolny und Präsidialdirektor Dr. Ernst Inquart.

### WEIBLICHE LEHRLINGE IN MÄNNERDOMINIERTEN BERUFEN



Weibliche Jugendliche finden schwerer einen Lehrplatz als männliche. Dies liegt außer am traditionellen Rollenverständnis der Mädchen und ihrer Berater und Vorbilder auch an den Betrieben, die Mädchen eine Chance auf Ausbildung in einem männerdominierten Beruf verwehren.

Aus diesem Grund hat der Frauenausschuss des Linzer Gemeinderates im Rahmen des Frauenaktionsplanes einen Arbeitskreis für „Weibliche Lehrlinge in männerdominierten Berufen“ ins Leben gerufen. Dieser beschäftigt sich mit der dringenden Notwendigkeit der Förderung von weiblichen Lehrlingen in nicht-traditionellen Berufen mit dem Ziel, eine Erweiterung des Lehrstellenangebotes in diesem Bereich zu erwirken. Dazu ist es notwendig, Firmen zu motivieren, mehr

Mädchen in männerdominierten Bereichen auszubilden.

Bereits am 26. Mai 2003 wurden Firmen, die in diesem Bereich Pionierarbeit leisten, von Bürgermeister Franz Dobusch mit der Wirtschaftsmedaille ausgezeichnet.

Am 22. Oktober 2003 fand im Alten Rathaus ein Zukunftsforum statt, zu dem Personalchefs und Ausbildungsleiter von Linzer Firmen geladen waren.

Die wichtigsten Ergebnisse dieses Zukunftsforums wurden in der achtseitigen Broschüre „Mädchen und Technik – ein Widerspruch?“ zusammengefasst, welche im Juni 2004 an Linzer Wirtschaftstreibende und Ausbildungsbetreuer von Firmen versandt wurde.

Ziel dieser Broschüre ist es, Firmen zu ermutigen, auch weiblichen Lehrlingen eine Chance in technischen Berufen zu geben.

Dabei wurde ein besonderer Schwerpunkt auf die Vorteile eines weiblichen Lehrlings (höheres Engagement durch gezielte Berufswahl, statistisch bessere Schulnoten und Leistungen, größere Geschicklichkeit und Genauigkeit) gelegt und versucht, gängige Vorurteile aus der Welt zu räumen.

Denn nur durch umfangreiche Bewusstseinsbildung sowohl bei den Mädchen selbst, als auch bei deren Eltern, LehrerInnen und schließlich auch bei den Betrieben ist es langfristig möglich, das umfangreiche Spektrum von über 300 verschiedenen Lehrberufen auch für Mädchen zugänglich zu machen.

Bei einer Informationsveranstaltung des Arbeitskreises am 14. Dezember 2004 für Lehrerinnen und Lehrer wurden die Aktivitäten für das kommende Jahr (Girls´ Day und Jobbörse für Mädchen) vorgestellt.

### GESCHLECHTERSENSIBLE EDUKATION IM KINDERGARTEN



In Österreich gibt es knapp 300 verschiedene Lehrberufe. Trotzdem wählen 70 Prozent der Mädchen noch immer unter den klassischen zehn: Friseurin, Verkäuferin, Bürokauffrau,.... und lassen die Vielzahl der übrigen Lehrberufe außer Acht.

Deshalb entstand bei Elvira Tomancok, der Frauenbeauftragten der Stadt Linz, die Idee, schon sehr früh, nämlich im Kindergarten damit zu beginnen, Mädchen für Technik zu interessieren und so ihr Spektrum zu erweitern. Bei Recherchen stieß sie auf ein Projekt in Wien, das sich mit „Geschlechtersensibler Kleinkindpädagogik“ beschäftigt. Es werden hier nicht nur Mädchen in ihren Talenten gefördert und unterstützt, sondern auch Buben bekommen schon früh die Möglichkeit, ihre Rolle als „Mann“ zu hinterfragen

und für sich zu definieren. Der Frauenausschuss des Gemeinderates zeigte Interesse und beauftragte Fr. Tomancok, für Linz ein Konzept zur Umsetzung im Kindergarten auszuarbeiten. Dieses Konzept wurde in Zusammenarbeit mit der Pädagogin Iris Radler erstellt, die ein Praktikum im Linzer Frauenbüro absolvierte.

Ein Arbeitskreis unter der Leitung von Gemeinderätin Regina Fechter-Richtinger wurde eingerichtet, der sich mit der Umsetzung des Projektes befasst.

In den Arbeitskreis sind auch KindergartenpädagogInnen mit eingebunden, die sich intensiv mit der Materie auseinandersetzen. Als nächster Schritt wird im Herbst 2005 im Kindergarten Römerstraße ein Pilotprojekt eingerichtet. Ziel ist, dass die geschlechtersensible Kleinkindpädagogik in allen Kindergärten der Stadt Linz umgesetzt wird.

Am 26. November 2004 fand eine Studienfahrt statt, bei der die Mitglieder des Arbeitskreises Gelegenheit hatten, das Kindergartenprojekt „Fun and Care“ in Wien zu besuchen, und sich darüber hinaus über ein genderspezifisches Wohnbauprojekt im 21. Bezirk zu informieren. Auch ein Informationsaustausch im Wiener Frauenbüro mit Vertreterinnen aus Politik und Verwaltung stand auf dem Programm.



Linzer Frauenbüro  
Altes Rathaus, Erdgeschoss  
Hauptplatz 1, 4041 Linz  
Tel.: 0732/7070/1190-1192  
e-mail: [frauenbuero@mag.linz.at](mailto:frauenbuero@mag.linz.at)